

Themenbereich A: Grundlagen der Präventionsarbeit

Ziel: Vermittlung und Sicherstellung von grundlegenden rechtlichen und fachlichen Basisinformationen.

Inhalte (Intensiv)	Inhalte (Basis Plus)	Inhalte (Basis)
<p>A1. Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Christliches Menschenbild ■ Bedürfnisse pflegebedürftiger Menschen (auf Grundlage der Pflegecharta) ■ Gesundheits- und lebenssituationsbedingte Veränderung der Sexualität ■ Sexualität im Spannungsfeld zwischen Individuum und Diensten bzw. Einrichtungen der Gesundheitshilfe ■ Sexualität und Scham <p>A2. Basiswissen zum Thema sexualisierte Gewalt</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Begriffsbestimmung, Formen und Ursachen sexualisierter Gewalt ■ Einordnung von sexualisierter Gewalt u. a. vor dem Hintergrund von pflegerischen, diagnostischen, therapeutischen und medizinischen Maßnahmen ■ Sexualisierte Gewalt im Spannungsfeld von Täter/-innen – Betroffenen – Institution ■ Menschen in Einrichtungen der Gesundheitshilfe als Betroffene und die Folgen sexualisierter Gewalt ■ Menschen in Einrichtungen der Gesundheitshilfe als Täter/-innen ■ Merkmale und Strategien von Tätern/Täterinnen: Rahmenbedingungen die mögliche Vorgehensweisen von Tätern/Täterinnen begünstigen ■ Erkennen von Hinweisen Handlungsmöglichkeiten ■ Faktoren, die sexualisierte Gewalt begünstigen <p>A3. Rechtliche Bestimmungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Ordnung für den Umgang mit sexuellen Missbrauch 2020 ■ Präventionsordnung 2020 ■ Sexualstrafrecht 	<p>A1. Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Christliches Menschenbild ■ Bedürfnisse pflegebedürftiger Menschen (auf Grundlage der Pflegecharta) ■ Gesundheits- und lebenssituationsbedingte Veränderung der Sexualität <p>■ Sexualität und Scham</p> <p>A2. Basiswissen zum Thema sexualisierte Gewalt</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Begriffsbestimmung, Formen und Ursachen sexualisierter Gewalt <p>■ Menschen in Einrichtungen der Gesundheitshilfe als Betroffene und die Folgen sexualisierter Gewalt</p> <p>■ Menschen in Einrichtungen der Gesundheitshilfe als Täter/-innen</p> <p>■ Merkmale und Strategien von Tätern/Täterinnen: Rahmenbedingungen die mögliche Vorgehensweisen von Tätern/Täterinnen begünstigen</p> <p>■ Erkennen von Hinweisen Handlungsmöglichkeiten</p> <p>■ Faktoren, die sexualisierte Gewalt begünstigen</p> <p>A3. Rechtliche Bestimmungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Ordnung für den Umgang mit sexuellen Missbrauch 2020 ■ Präventionsordnung 2020 	<p>A1. Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Christliches Menschenbild ■ Bedürfnisse pflegebedürftiger Menschen (auf Grundlage der Pflegecharta) <p>■ Sexualität und Scham</p> <p>A2. Basiswissen zum Thema sexualisierte Gewalt</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Begriffsbestimmung, Formen und Ursachen sexualisierter Gewalt <p>■ Erkennen von Hinweisen Handlungsmöglichkeiten</p> <p>■ Faktoren, die sexualisierte Gewalt begünstigen</p> <p>A3. Rechtliche Bestimmungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Ordnung für den Umgang mit sexuellen Missbrauch 2020 ■ Präventionsordnung 2020

Themenbereich B: Aspekte einer Kultur der Achtsamkeit

Ziel: Reflexion des eigenen Verhaltens im Umgang mit schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen in Tätigkeitsfeldern der Gesundheitshilfe, Sensibilisierung für Alltagssituationen, Umgang mit Nähe und Distanz, Gewinnung von Handlungssicherheit.

Inhalte (Intensiv)	Inhalte (Basis Plus)	Inhalte (Basis)
<p>B1. Reflexion des eigenen Verhaltens gegenüber schutz- oder hilfebedürftigen Menschen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Auseinandersetzung mit Sexualität, sexueller Identität und sexueller Selbstbestimmung ■ Auseinandersetzung mit den eigenen Grenzen und den Grenzen anderer ■ Auseinandersetzung mit der Balance von Nähe und Distanz ■ Auseinandersetzung mit Macht und Machtmissbrauch ■ Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle und der klassischen Rollenverteilung ■ Auseinandersetzung mit der Rolle als Vertrauensperson ■ Auseinandersetzung mit dem professionellen Selbstverständnis <p>B2. Sensibilisierung für Gefährdungsmomente und begünstigende Situationen, Entwicklung einer entsprechenden Haltung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Erkennen von Betroffenen ■ Sprach- und Dialogfähigkeit im Bereich von sexualisierter Gewalt ■ Wahrnehmung bei notwendigen diagnostischen, therapeutischen und medizinischen Maßnahmen ■ Grenzüberschreitungen ■ Freiheitsentziehende Maßnahmen ■ Begünstigenden Situationen und Gefährdungssituationen im Arbeits- und Tätigkeitsbereich ■ Gefährdungssituationen durch spezifische Krankheitsbilder 	<p>B1. Reflexion des eigenen Verhaltens gegenüber schutz- oder hilfebedürftigen Menschen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Auseinandersetzung mit Sexualität, sexueller Identität und sexueller Selbstbestimmung ■ Auseinandersetzung mit den eigenen Grenzen und den Grenzen anderer ■ Auseinandersetzung mit der Balance von Nähe und Distanz ■ Auseinandersetzung mit Macht und Machtmissbrauch ■ Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle und der klassischen Rollenverteilung ■ Auseinandersetzung mit der Rolle als Vertrauensperson ■ Auseinandersetzung mit dem professionellen Selbstverständnis <p>B2. Sensibilisierung für Gefährdungsmomente und begünstigende Situationen, Entwicklung einer entsprechenden Haltung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Erkennen von Betroffenen ■ Sprach- und Dialogfähigkeit im Bereich von sexualisierter Gewalt ■ Grenzüberschreitungen ■ Freiheitsentziehende Maßnahmen ■ Begünstigenden Situationen und Gefährdungssituationen im Arbeits- und Tätigkeitsbereich 	<p>B1. Reflexion des eigenen Verhaltens gegenüber schutz- oder hilfebedürftigen Menschen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Auseinandersetzung mit der Balance von Nähe und Distanz <p>B2. Sensibilisierung für Gefährdungsmomente und begünstigende Situationen, Entwicklung einer entsprechenden Haltung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Erkennen von Betroffenen

Themenbereich B: Aspekte einer Kultur der Achtsamkeit

Ziel: Reflexion des eigenen Verhaltens im Umgang mit schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen in Tätigkeitsfeldern der Gesundheitshilfe, Sensibilisierung für Alltagssituationen, Umgang mit Nähe und Distanz, Gewinnung von Handlungssicherheit.

Inhalte (Intensiv)

B3. Entwicklung von Handlungskompetenz für das eigene Verhalten gegenüber schutz- oder hilfebedürftigen Menschen

- Umgang mit Grenzsetzung, Grenzziehung und Grenzerfahrung
- Umgang mit der Balance von Nähe und Distanz
- Umgang mit asymmetrischen Machtbeziehungen
- Sprach- und Dialogfähigkeit im Kontext von Sexualität

Inhalte (Basis Plus)

B3. Entwicklung von Handlungskompetenz für das eigene Verhalten gegenüber schutz- oder hilfebedürftigen Menschen

- Umgang mit Grenzsetzung, Grenzziehung und Grenzerfahrung
- Umgang mit der Balance von Nähe und Distanz
- Umgang mit asymmetrischen Machtbeziehungen
- Sprach- und Dialogfähigkeit im Kontext von Sexualität

Inhalte (Basis)

B3. Entwicklung von Handlungskompetenz für das eigene Verhalten gegenüber schutz- oder hilfebedürftigen Menschen

- Umgang mit asymmetrischen Machtbeziehungen

Themenbereich C: Prävention und Intervention

Ziel: Kennenlernen von Präventionsmaßnahmen und Handlungsleitfäden bei Grenzverletzungen, Übergriffen, Mitteilungen und Verdachtsfällen, Kennen von Unterstützungsmöglichkeiten innerhalb und außerhalb der Organisation, Handlungssicherheit gewinnen.

Inhalte (Intensiv)	Inhalte (Basis Plus)	Inhalte (Basis)
<p>C1. Präventionsmaßnahmen und Schutzstrukturen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Haltung und Kompetenzen der Mitarbeitenden ■ Verständnis von Prävention als Prozess ■ Verständnis von Prävention im Arbeitsalltag ■ Schutz der Persönlichkeitsrechte von betreuten Personen – Charta der Rechte hilfe- und pflegebedürftiger Menschen ■ Wahrnehmung und Stärkung der Selbstkompetenzen von schutz- oder hilfebedürftigen Personen ■ Wissen über das Institutionelle Schutzkonzept ■ Aufgaben der Präventionsfachkraft ■ Kenntnis von Netzwerkarbeit und Kooperationspartnern <p>C2. Intervention</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Haltung der Mitarbeitenden/Leitungspersonen bei Vermutung, Verdacht und Mitteilung ■ Handlungskompetenz in Grenz- und Gefahrensituationen ■ Allgemeine Handlungs- und Verhaltensempfehlungen bei Mitteilung und Vermutung ■ Kenntnis über benannte Vertrauenspersonen ■ Kenntnis über Beschwerde- und Verfahrenswege <ul style="list-style-type: none"> ■ Beauftragte Personen/Ansprechpersonen ■ Festgelegter Verfahrensablauf ■ Meldepflichten ■ Untersuchung im Rahmen des kirchlichen Strafrechts ■ Juristische Verfahrenswege ■ Konsequenzen für Täter/-innen ■ Hilfen für Betroffene ■ Vorgehen bei Verdacht durch Außenstehende ■ Vorgehen bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt durch eine schutz- oder hilfebedürftige Person ■ Unterstützung und Beratung 	<p>C1. Präventionsmaßnahmen und Schutzstrukturen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Haltung und Kompetenzen der Mitarbeitenden <p>■ Schutz der Persönlichkeitsrechte von betreuten Personen – Charta der Rechte hilfe- und pflegebedürftiger Menschen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Wahrnehmung und Stärkung der Selbstkompetenzen von schutz- oder hilfebedürftigen Personen ■ Wissen über das Institutionelle Schutzkonzept ■ Aufgaben der Präventionsfachkraft <p>C2. Intervention</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Haltung der Mitarbeitenden/Leitungspersonen bei Vermutung, Verdacht und Mitteilung ■ Handlungskompetenz in Grenz- und Gefahrensituationen ■ Allgemeine Handlungs- und Verhaltensempfehlungen bei Mitteilung und Vermutung ■ Kenntnis über benannte Vertrauenspersonen ■ Kenntnis über Beschwerde- und Verfahrenswege <ul style="list-style-type: none"> ■ Beauftragte Personen/Ansprechpersonen ■ Festgelegter Verfahrensablauf ■ Meldepflichten ■ Untersuchung im Rahmen des kirchlichen Strafrechts ■ Juristische Verfahrenswege ■ Konsequenzen für Täter/-innen ■ Hilfen für Betroffene ■ Vorgehen bei Verdacht durch Außenstehende ■ Vorgehen bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt durch eine schutz- oder hilfebedürftige Person ■ Unterstützung und Beratung 	<p>C1. Präventionsmaßnahmen und Schutzstrukturen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Haltung und Kompetenzen der Mitarbeitenden <p>■ Wissen über das Institutionelle Schutzkonzept</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Aufgaben der Präventionsfachkraft <p>C2. Intervention</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Haltung der Mitarbeitenden/Leitungspersonen bei Vermutung, Verdacht und Mitteilung ■ Handlungskompetenz in Grenz- und Gefahrensituationen ■ Allgemeine Handlungs- und Verhaltensempfehlungen bei Mitteilung und Vermutung ■ Kenntnis über benannte Vertrauenspersonen ■ Kenntnis über Beschwerde- und Verfahrenswege <ul style="list-style-type: none"> ■ Beauftragte Personen/Ansprechpersonen ■ Festgelegter Verfahrensablauf ■ Meldepflichten ■ Untersuchung im Rahmen des kirchlichen Strafrechts ■ Juristische Verfahrenswege ■ Konsequenzen für Täter/-innen ■ Hilfen für Betroffene